

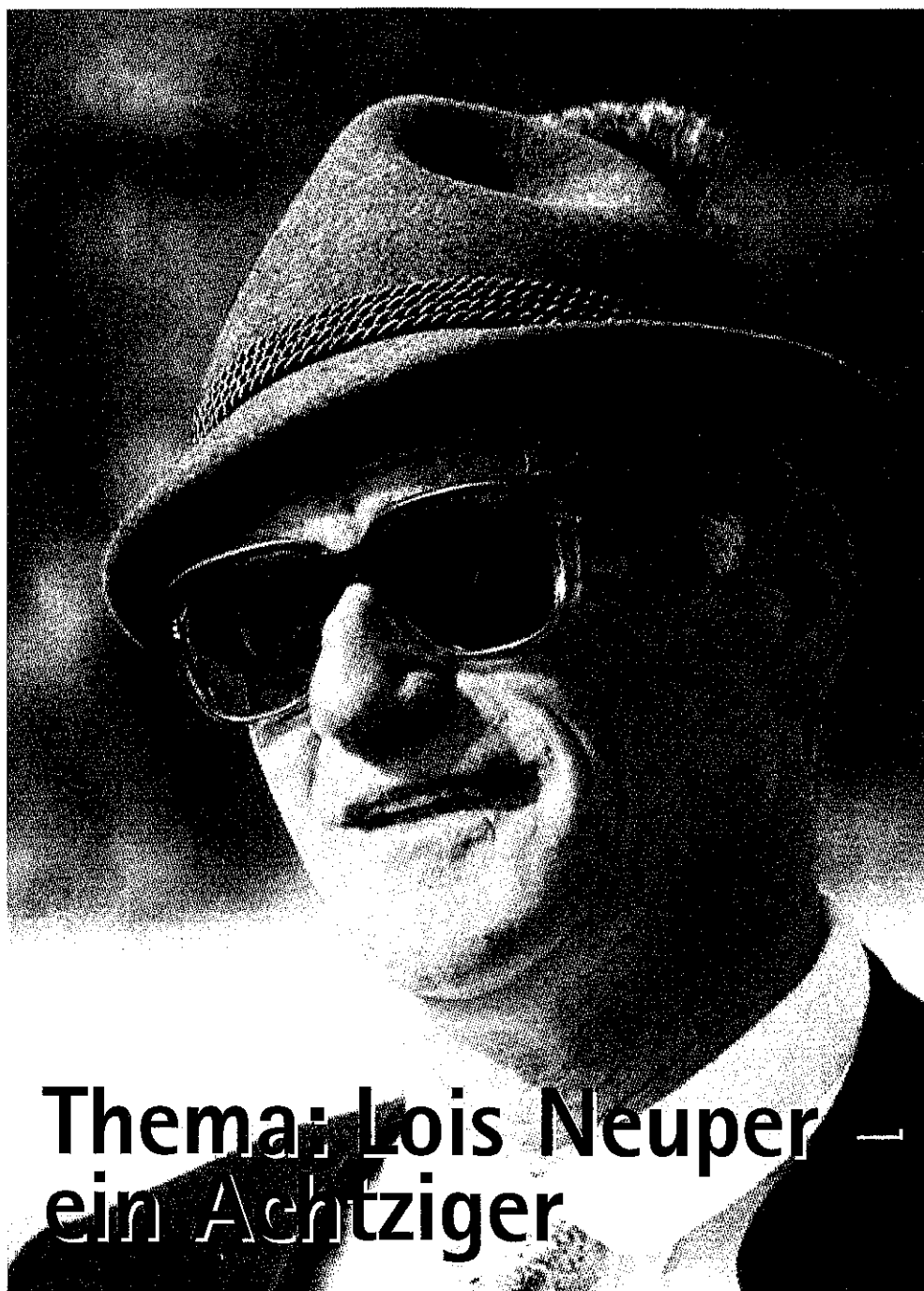
# • Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ  
ABS.: ÖÖ. VOLKSLIEDWERK, LANDSTRASSE 31/22, A-4020 LINZ

ÖÖ  
VOLKSLIED  
WERK  
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES  
VOLKSLIEDWERK

Nr. 3 September 2004  
Einzelpreis 3,-- €



Thema: Lois Neuper –  
ein Achtziger

## Auftakt

Vorwort  
Kontaktadressen  
Impressum

1

## Thema

Die eigene und die Stimme der anderen.  
Lois Neuper. Ein Leben für die Volksmusik.  
Der Gaiserer Viergesang.  
Prominente Stimmen zu Lois Neuper.

2

## Menschen

Rainbacher Dreigesang und  
Kiahüwi-Geigenmusi.

3

## Schatzkammer

Josef Fechter – ein komponierender  
Schulmeister des vorigen  
Jahrhunderts.

4

## Aufgeklappt

Buch: spott & hohn.  
Das Flügelhorn. Oesterr. Musiklexikon.  
CD: In oaner Dur. Die Tanzgeiger 2.  
Siegmond von Seckendorff – Lieder.

5

## Übern Zaun gschaut

hundsbuam miserablige – was ist  
Volksmusik?  
Benedict Randhartinger und die  
Tanzkultur im Biedermeier.

6

## Resonanzen

10. Landlerseminar  
auf Schloss Weinberg.

7

## Unvorhergesehenes

Sammeln, bewahren, forschen,  
pflegen (7) – Volksmusiksammlung  
und -forschung in Oberösterreich.

9

## Notiert

's Lärabrett.  
Wunderbar.  
Singt, singt dem Herren.  
Gradtaktiger Landler.

11

## Kalendarium

Veranstaltungen und Seminare-  
Übersicht.

12

# Die eigene und die Stimme der anderen

Ein gutes Wort an Lois Neuper

2  
THEMA

*„Mein ganzes Leben bin ich bestrebt, Lieder zum Klingen zu bringen!“*

Dieses musikalische Selbstzeugnis, lieber Lois, ist mir und all Deinen Freunden ein wunderbares Bekenntnis zum Singen, das als geistiger Hintergrund in der Wirklichkeit des Lebens Deine musischen Anlagen prägte.

Man sagt doch, wer immer Wege zum Singen sucht, ist erfüllt von der Sehnsucht nach dem Klang der eigenen Stimme. Mit Deiner kraftvollen und klanglich unverkennbaren Stimme hast Du vielen den Weg zur selbstverständlichsten Äußerung des Menschen, zum Singen, wieder freigemacht. Du hast sie zurückgeholt in den gemütvollen Bereich, wo das Hören auf den Klang der eigenen Stimme zum belebenden und befreienden Erlebnis für die Seele wird und sich im Zusammenklang mit der Stimme des Nachbarn zu einem lustvollen melodischen Spiel entwickelt.

Du bist Anwalt, Vormund und Vermittler mit einer hohen schöpferischen Kraft, die nur jener besitzt, der die musikalischen Traditionen kennt und beherrscht. Die Tradition gibt Dir nämlich die Vollmacht, für tausende von singefreudigen Menschen Anreger, Lenker und führender „Vorsinger“ zu sein. In einer Gesellschaft, die ohne Vorbilder nicht mehr den Weg zurück zu den einfachsten Formen menschlicher Äußerungen findet, bist Du ein begeisterungsfähiger Begleiter geworden.

Wir haben aber Dich auch inmitten einer immer wieder sich erneuernden Schar von Schülern vorzustellen, lehrend und singend, bildend und belustigend und immer bedacht, im Kinde jene selbstwirkenden Kräfte zu wecken, die seine musischen Fähigkeiten erblühen lassen. War doch für Dich das Singen mit Kindern und Jugendlichen eine zentrale Bildungsaufgabe und immer eine Entdeckungsreise in klingende Seelenlandschaften kindgemäßer Ausformung.

Du hörst, singst und musizierst die überlieferte Welt der Melodien und Harmonien. Sie sind Teil Deiner Lebensbezogenheit zur Landschaft, in welcher Du lebst und wirkst. Die Ausschließlichkeit des musikalischen Dialektes in Deinem Denken und Tun war sicher nicht von Anfang an mit dieser Bestimmtheit gegeben, wie sie Dich heute umgibt. Es waren auch andere Wirkkräfte in Deinem Lebensumfeld, die Dein junges Leben mitbestimmt haben. Immerhin wurdest Du als Kind in das Singen Deiner Mutter eingebunden, verstärkt mit den Stimmen Deiner zwei Brüder. Hinzu kam das bläserische Musizieren Deines Vaters. Die kraftvolle Tongebung dieses Flügelhornisten und die ersten



prägnanten Trommelschläge, die Du noch knabenhaft dem Gesamtklang der örtlichen Blasmusikkapelle beifügen konntest, haben nicht unwesentlich Deine eigenen musikalischen Regungen angespornt, Wege zu finden, der Musik in Deinem Inneren einen größeren Raum zu öffnen. Sie sollte sich entfalten, nicht nur durch das Studium, und durch die Förderung von guten Lehrern.

Dein sensibles Tonempfinden war Dir halb bewusst und halb unbewusst der eigentliche lenkende Antrieb für Deine übergroße Hinneigung zu musikalischen Inhalten und Formen, vor allem zu jenen, die aus der reichen Tradition des Salzkammergutes Dir entgegenströmten. Dies alles in Dir aufzunehmen und dann im Maß der Zeit wiederzugeben, wurde mehr und mehr zum Anliegen Deines erfüllten musikalischen Tuns.

Gestützt von jenen, die schon lange den Faden der Tradition für das Jetzt in Deinem Leben knüpften, suchtest Du die Quellen aus dem unmittelbaren Umfeld Deines beruflichen Wirkens.

Letztlich war es nicht nur das Singen, sondern auch das Musizieren in dieser einzigartigen Landschaft des Salzkammergutes, das Dir einen noch tieferen Einstieg in die Gesetzmäßigkeiten der traditionsgebundenen Musik ermöglichte. Es ist der Tanz des Landes, der als „Ländler“ in vielen melodischen und rhythmischen Schattierungen und mit unterschiedlichen Namen Deine Sinne für Bewegung und Zeitmaß, für melodisches Gestalten und rhythmisches Akzentuieren geschärft hat. Außerdem fanden sich in der musikalischen Tradition des Salzkammergutes Tanz und Lied oft zu einer Einheit verschmolzen, deren vitaler Reiz auf alle daran Beteiligten übergreift. In Deinem Singen ist es stets spürbar, dass Dein musikalisches Temperament auch vom heimatlichen Tanz geprägt wurde.

Bemerkenswert ist, dass Dich keine der sich wechselnden musikalischen Moden, die auf uns alle eindringen, in Deinem nunmehr langen Leben irritiert hat. So war und ist jede musikalische Aufgabe für Dich lösbar, aufgrund Deiner Entscheidung für die Tradition und der darin festgefühten musikalischen Ordnungen. Dir ist es mitgegeben, die Gesetzmäßigkeiten der landschaftsgebundenen Musik auch ohne Analyse zu erkennen. Du bedarfst keiner Erklärung, um Musik, die Dir Leben ist, lebendig und sinnreich nachzuvollziehen. Deine vielen Begegnungen mit Forschern und Wissenschaftlern waren Dir zwar eine willkommene Abwechslung und neugierige Erkundung der von diesen entworfenen Thematik, aber sie brachten Dir keinen Zuwachs an erkennendem Wissen. Du trägst aus eigenem Hören und Erleben das Bild der „Volksmusik“ in Dir. Es ist die Welt der



Dreigesang Seebacher-Neuper, 1957 auf der Schönbergalm.

real erklingenden Lieder, Jodler und Tänze, die Du selbst mit Deinem Singen und Musizieren und mit Deinen Freunden einer großen Öffentlichkeit vermittelt hast.

Hier sei dankbar vermerkt, dass Du dich entschlossen hast, in nachlesbaren Aufzeichnungen die Lieder, vor allem aber die Jodler aus Deiner persönlich übernommenen Überlieferung und aus jener einzelner Traditionsträger sowie aus dem Singgut des „Goiserer Viergesanges“ aufzuschreiben. Diese herrlichen Gesänge fehlten bislang in den an sich reichen Schriften zum Singen im Salzkammergut. Nun liegen sie vor uns in Deinem „musikalischen Testament“, genannt „Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper“. Es ist dies ein volksmusikalisches Dokument besonderer Art, das den Singenden mit einem wertvollen Liedgut beschenkt, für den Musikforscher möge es aber ein „Brevier“ zur Erkenntnis der eigenartigen Mehrstimmigkeitsformen in dieser alpinen Region sein. Auch wenn Du meinst, „Notenblätter sind nur Papier und Druckerschwärze, tote Dinge also!“, gibt es dennoch kein besseres Mittel, die Gestalt der Musik, ihren innewohnenden Gehalt mit Noten lesbar zu machen. Noten sind für den,

der sie zu lesen vermag, ein sicheres Abbild einer sinnerfüllten musikalischen Gestalt.

Ich weiß, lieber Lois, Du brauchst keine Noten, um die vielen Weisen aus Deinem großartigen musikalischen Gedächtnis abzurufen und zum Klingen zu bringen. Und es ist Dein Verdienst, dem Singen in der großen Öffentlichkeit einen festgefügtten Stellenwert zu geben. Die Lieder, die Du vermittelst, sind doch innerhalb ihres heimatlichen Lebensraumes vielen Menschen unmittelbar zugänglich. Sie werden aufgenommen als Gabe, die Du verschenkst und dennoch immer wieder neu ansingst. Es ist dies ein nie endender Vorgang eines herzhaften musikalischen Gebens und Nehmens, in dessen Mitte Du stehst und klangvoll mit ausgebreiteten Armen das nächste Lied anstimmst.

Zur Freude aller, die Dich schätzen, ehren und lieben, möge Deine Lebensuhr Dir erlauben, dies noch viele, viele Jahre mit gesunder Kraft wirkungsvoll fortzusetzen.

Dein  
Walter Deutsch  
(Österreichisches Volksliedwerk, Wien)